

Nachrichten
von Scheningischen Gelehrten, so in dem Jöcherischen allge-
meinen Gelehrten-Lexico entweder gänzlich mit Stillschweigen
übergangen, oder aber unrichtig angeführet worden

X 231 209

womit

zu einigen öffentlichen Reden
welche an dem

hohen Namensfeste
Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn
Herrn

S A R S S

regierenden Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg

den 28sten Jenner 1756

auf dem herzoglichen Anna-Sophianeo zu Scheningen
sollen gehalten werden

gehorsamsft und ergebenst einladet

Johann Adam Schier

der Weltweisheit und freyen Künste Magister, der Herzoglichen Schule
zu Scheningen Convector und des Klosters St. Laurentii
allda Conventual.



Wolfenbüttel
gedruckt bey Johann Wilhelm Bindseil.


 BIBLIOTHECA
PAUCICAVIANA

1774

Im Namen des Königs von Preußen
Wir, der Königl. Preuss. General-Lieutenant
und Gouverneur der Provinz Sachsen
Herrn v. ...

zu ...

...
...
...



...

...

...

...





Das allgemeine Gelehrten = Lexicon, so man dem berühm-
 ten Herrn D. Jöcher in Leipzig, meinem ehemali-
 gen höchstgeschätzten Lehrer zu danken hat, ist außer
 allen Streit ein Buch, welches den ansehnlichsten Bü-
 chersälen zur Zierde gereicht, und die Liebhaber der
 Gelehrten = Geschichte fast gar nicht entbehren können. So grosser Fleiss
 aber auf die Vollständigkeit und Nichtigkeit desselben gewendet worden,
 so ist es doch nicht möglich gewesen, dasselbe bey so grosser Anzahl der
 Gelehrten, die seit so vielen tausend Jahren gelebet haben, so vollständig
 zu machen, daß es gar keiner Zusätze und Verbesserungen mehr fähig
 wäre. So lange die Welt stehen wird, so lange wird auch an einem
 so weitläufigen Werke noch etwas zu ergänzen und zu verbessern seyn.
 Es wundert mich daher nicht wenig, wie einige es dem Herrn D. Jö-
 cher haben können zur Last legen, wenn sie bisweilen in seinem Werke die
 Lebensumstände dieses oder jenes Gelehrten vergebens gesucht haben. Ge-
 setzet

stehet er denn nicht selbst in der Vorrede zu dem ersten Theile, daß es aller angewandten Mühe ohneachtet, unmöglich gewesen, von gewissen Verfohnen, die sich in Schriften hervorgethan, zulängliche Nachricht zu erlangen? Verspricht er nicht in eben der Vorrede zu mehrerer Vollständigkeit des Werkes, bey Nebenstunden auf Ergänzung desselben bedacht zu seyn? Meiner wenigen Einsicht nach konte niemand besser ein solches Werk unternehmen, als der Herr D. Jöcher, der seines Amts wegen fast täglich mit der Gelehrten Geschichte umgehen muß und dessen Stärke darinnen auch sattsam bekant ist. So sehr man aber demselben für seinen vieljährigen mühsamen Fleis, den er auf dieses Werk, das in seiner Art noch nicht seines gleichen gehabt, den verbündlichsten Dank schuldig ist; so sehr ist auch derjenigen gelehrten Männer Fleis zu loben, die nachher sich Mühe gegeben, das, was von dem berühmten Herrn Verfasser übergangen worden, nachzuholen und dadurch ein so nütliches Werk immer vollkommener zu machen, gesucht haben. Von solchen Liebhabern und Beförderern der Gelehrten Geschichte sind mir zur Zeit bekant worden der Herr Rector Dommerich * zu Wolfenbüttel, der Herr Rector Schroderman ** zu Osnabrüg, der Herr Conrector Angerer *** der Herr Conrector Gregorius * zu Lauban, der sel. Herr Pastor Lesser ** zu Nordhausen, der Herr Pastor Dunkel *** zu Wulsen im Fürsten-

* Man liest seine Verbesserungen in dem Hamburgischen Briefwechsel der Gelehrten, 1751, S. 141.

** in den Hamburgischen freyen Urtheilen.

*** in dem 5ten Stück der Bemühungen der Göttingischen Gesellschaft.

* Dieser geschickte Schulmann suchet insonderheit die von dem Herrn D. Jöcher übergangenen Oberlausitzischen Gelehrten zu ergänzen. Das erste Zehend davon findet man in den Dreßdnischen Gel. Anzeigen auf das Jahr 1755 Stück XXVI. Das zweyte Zehend im XXIXsten Stück, das dritte Zehend im XXXVIIsten Stück, das vierte Zehend im XLV und XLVIsten Stück; mehrere werden vermuthlich in den folgenden Stücken vorkommen.

** in epistola de poetis latinis biblicis.

*** Dieser gelehrte und fleißige Prediger hat es bisher allen zuvorgethan, welche Ergänzungen und Verbesserungen zu dem allgemeinen Gelehrten-Lexico geliefert haben. Von seinen historisch-critischen Nachrichten, so zu Eöthen gedruckt werden, haben wir bereits den ersten Band, welcher aus vier Theilen besteht, und jeder Theil 250 Gelehrte in sich faßet, die in dem allgemeinen Gel. Lexico übergangen worden. Des zweiten Bandes erster Theil ist in der letzten Leipziger Oster-Messe herausgekommen.

Fürstenthum Anhalt-Cöthen, Herr Ernst Christian Hauber † und Herr Johann Paul Sinke ††. Zu diesen lobenswürdigen Männern geselle ich auch mich aniezo und mache mich zugleich anheischig, nach und nach, so der Herr Leben und Gesundheit verleihet, die Braunschweigischen Gelehrten, so in diesem unschätzbaren Werke entweder gänzlich mit Stillschweigen übergangen, oder aber unrichtig angeführet worden, zu ergänzen und zu verbessern. Den Anfang will ich mit einigen Gelehrten machen, so ehedem theils in Schenningen geböhren worden, theils aber allhier in Bedienungen gestanden und sich in der Gelehrten Welt durch Schriften bekant gemacht haben.

Berens, (Johann Heinrich) ward allhier in der Claus 1674. den 16 Merz geböhren, allwo sein Vater Christoph Wilhelm Berens damals Pastor war. Den Grund zu seinen Wissenschaften hat er auf unsern Anna Sophianeo geleast, worauf er nach Helmstedt auf die Universität gezogen und hernach Pastor zu Grossen-Quenstedt in dem Fürstenthum Halberstadt geworden, in welchem Amte er auch gestorben. Er hat zum Druck befördert

- 1) Unterricht von der Kinderzucht, derselben Nothwendigkeit, rechter Art, Fehlern und Mängeln. Leipzig 1710 in 12.
- 2) wahre Bekunst in Lehre und Exempeln, ebend. 1712 in 12.
- 3) die zehen Gebote in ihrer Offenbahr- und Prüfung poetisch vorgestellt.

Bösen oder Bösenius, Christoph, ein Magister der Philosophie und Superintendent zu Schenningen. Sein Herr Vater ist gewesen Wilhelm

† hat herausgegeben: Beitrag zum Jöcherischen Gelehrtenlexicon, Kopenhagen und Leipzig 1753, von 3 Bogen in 8. Der Herr Verfasser ist ein würdiger Sohn des Herrn Eberhard David Haubers, Doctors der heil. Schrift und Predigers bey der deutschen St. Petri Gemeine zu Kopenhagen, dem auch dieses kleine Werk zugeschrieben worden.

†† Von ihm haben wir: Beitrag zu dem allgemeinen Gelehrten-Lexicon, in Ansehung der gelehrten Hamburger, Hamburg 1553, 3 Bogen in groß 4. worinnen er, was 1751 bey Beschreibung des Jöcherischen Allgemeinen Gelehrten-Lexicon in denen damals zu Hamburg, mit der Aufschrift, Gelehrte Neuigkeiten, gedruckten Zeitungen, aus eigener und fremder Bemerkung mitgetheilet, hier nach der Buchstaben-Ordnung zusammen liefert, und von 70 gelehrten Hamburgern handelt.

helm Bosenius, * Superintendent allhier und als selbiger starb 1652 den 9 Nov. folgte er ihm in der Superintendentur, welches Amt er mit vielen Ruhm bekleidet hat bis 1692 den 8 Jul. da er gestorben. Von ihm haben wir in Druck eine Gedächtnisrede auf die um unsere Kirche und Schule, ja ganze Stadt Scheningen unsterblich verdiente Fürstin Anna Sophia unter den Titel: Fürstliche Gedächtnis - Predigt von dem Wunderstand der Kinder Gottes auf Erden und ihrer starken Zuversicht zu unterthänigsten letzten Ehren der weiland Durchl. Fürstin und Frau, Frau Ulmen Sophien auf den angesetzten 6 Sept. des 1660sten Jahres in der Kirche St. Vincentii zu Scheningen auf gnädigste Landesfürstl. Verordnung bey volkreicher Versammlung aus Ps. 71, v. 7. gehalten und auf Begehren zum Druck übergeben von M. Christoph Bösen, Pastor und Superintendent daselbst. Helmstedt 1661 in Fol.

Bucholz, (Andreas Heinrich) von diesem in der gelehrten Welt gar berühmten Braunschweigischen Superintendenten findet man zwar in dem Allgemeinen Gelehrten Lexico einen ziemlich vollständigen Artikel. Man hat ihn aber darinne zu einen Herzoglichen Wolfenbüttelischen Oberhofprediger gemacht, welche Würde er aber niemals bekleidet, sondern ist, nachdem er von 1647 bis zu Ende des Jahrs 1663 Coadjutor zu Braunschweig gewesen, endlich allda Superintendent worden, und in solcher Bedienung den 20 May 1671 gestorben. * Sonst stamte dieser Gottesgelehrte aus einem uralten berühmten Geschlechte der Buchdörzern. Sein Vater ist gewesen M. Joachim Bucholz, Pastor Primarius und Superintendent zu Scheningen, allwo er, wie ganz richtig in den Allgemeinen Gelehrten Lexico gemeldet wird, den 25 Nov. 1607 das Licht der Welt erblicket hat. Was seinen Ehestand betrifft, so hat er sich als er noch zu Ninteln war, mit Catharinen Margarethen Herrn Georg von Windheims, vornehmen Patricii zu Hannover Jungfer Tochter in denselben begeben und sich dieselbe den 14 Nov. 1646 zu Hannover

* ich habe gefunden, daß sich der Vater allezeit Bosenius geschrieben der Sohn aber beständig Bösenius.

* Brandanus Detrius bekleidete zu seiner Zeit die Oberhofprediger - Stelle an dem Herzogl. Braunschweigischen Hofe zu Wolfenbüttel.

nover antrauen lassen. Mit dieser hat er 25 Jahr in der vergnügtesten Ehe gelebt und binnen dieser Zeit mit ihr vier Kinder erzielet, als zweien Söhne und eben so viel Töchter, von denen der jüngste Sohn in seiner zarten Jugend diese Welt verlassen, die übrigen aber ihn überlebet. Zu seinem in Allgemeinen Gelehrten Lexico angeführten Schriften können noch angemerket werden

- 1) Diff. de lege et evangelio, Praeside D. Paulo Roeber, Wittenberg 1630. in 4.
- 2) Geistliche deutsche Poemata, in 2 Theile gefasset, Braunschweig 1651. in 12.
- 3) Häusliche Sabbath-Andachten, ebend. 1665. in 12.
- 4) Lucien von Samosato, aus Syrien sinnreiches Gedichte wahrhaftiger Geschichte und seltsamer Gesichte, darinnen allerhand zur Kurzweil lustige Händel erzählet werden. Aus dem Griechischen ins Deutsche übersetzt und mit nützlichen Anmerkungen erkläret durch Z. A. B. gedruckt im Jahr 1659. in 8.
- 5) Der Christlichen Königlichen Fürsten Zerculiscus und Zerculadisla, auch Ihrer Hochfürstl. Gesellschaft anmuthige Wundergeschichte, in 6 Büchern abgefasset. Dieses Werk, so unser Herr Superintendent Buchholz ohne seinem Namen herausgegeben, gehört mit zu dem in A. G. L. angeführten Christl. Deutschen Groß-Fürsten Hercules und der Böhmischen Königlichen Fräulein Valisca Wunder-Geschichte, in 8 Büchern (nicht aber in 6, wie in A. G. L. steht) und zweien Theilen abgefasset. Beyde sind gedruckt zum erstenmal zu Braunschweig 1619 in 4, zum andernmal ebend. 1676. und der Hercules allein zum drittenmal 1693. *
- 6) Ausführlicher Beweis, oder Widerlegung der Josephs-Predigt, so von einem Carmeliten Mönch zu München in Bayern gehalten, welche auch mit dabey gedruckt, Braunschweig 1666. in 4.

Diese

* Von diesem Roman, welcher von vielen sehr hoch gehalten wird, weil er lustig und anmuthig zu lesen ist, kan man nachsehen Thomasia monatliche Unterredungen des Jahrs 1688. p. 45. und Dahlmans Schauspiel der masquirten und demasquirten Gelehrten pag. 684. u. f.

Diese Nachrichten habe ich entlehnet aus der Leichenpredigt, so ihm Zerbert Rudolphi, damaliger Coadjutor zu Braunschweig, den 2 Jul. 1671. über Röm. XIV. v. 7-9. gehalten; weiter kann man auch von ihm nachsehen Rehmeyers Braunschw. Kirchen-Historie Theil IV. p. 595, u. f. u. pag. 671 bis 673.

Dresing, (Peter Johan) beyder Rechten Doctor und Gerichtsschuldheiß zu Scheningen und Königsutter ward gebohren den 21 Jul. 1663 zu Dortmund, allwo sein Herr Vater Superintendent gewesen. Er studirte zu Harderwick und erhielt auch alda 1689 die Doctorwürde. Im Jahr 1691 heyrathete er zu Holzminden Catharinen Elisabeth Mallinckrocin, und 1693 ward er Prätor allhier, * welchem Amte er vorgestanden bis 1720 den 11 Merz, da er in die Ewigkeit gegangen. Er liegt in hiesiger Stadt-Kirche begraben. Sein Epitaphium führt Cuno in seinen Memorab. Scheningenf. p. 232 an.

Mader, (Joachim Johann) dieser berühmte Mann bekleidete vor hundert Jahren bey uns das Rectorat, welches er zu Ostern 1651 übernahm. Das Allgemeine Gelehrten Lexicon meldet von ihm, daß er wäre vorher Professor der Geschichte zu Helmstedt gewesen, so sich aber nicht also befindet. Im Jahr 1656 verheyathete er sich mit Jungfer Regina Scifferin, welche ihm vier Kinder gezeuget, davon die eine Tochter sein Nachfolger im Amte, Adam Julius Augspurg und noch eine andere der damalige Conrector allhier Bernhardus Berke, so hernach Rector zu Aurich in Ost-Friesland worden, geheyrathet haben. Das Verzeichniß seiner Schriften in dem Allgemeinen Gelehrten Lexico ist sehr vollständig. Sein Epitaphium, so man in einer Halle bey unserer St. Vincentii Kirche gegen Norden, allwo er begraben liegt, noch aniezt antrifft, findet man in Cuno Memorabilibus Scheningenfibus p. 228 u. f.

Meier (Bartholdus) wird in dem Allgemeinen Gelehrten-Lexico unrecht mit dem Vornamen Bartholomäus genennet. Er ward nach Sylvester Beckern 1691. Probst bey unserm Kloster St. Lau,

* Er ist der allererste Prätor oder Gerichtsschuldheiß allhier in Scheningen gewesen.

Laurentii und stund zugleich als Consistorialrath und General-Superintendent zu Wolfenbüttel. Weil er aber des Pietismi sich verdächtig machte und das ergangene Fürstliche Sectarerey-Edict 1692. nicht unterschreiben wollte, wurde er aller seiner ansehnlichen geistlichen Bedienungen entsetzet. Er ist hierauf nach Scheningen gezogen und hat als Probst auf hiesigem Kloster noch einige Jahre gewohnet. Der Herr D. Jöcher schreibt, er wäre alsdenn in Ostfriesland in dem Flecken Haag Prediger worden, hingegen Cuno in seinen Memorab. Schening. p. 307 meldet von ihm, daß er von dem damaligen Fürsten von Ostfriesland nach Aurich als Superintendent wäre berufen worden. Wer von beyden Recht hat, kann ich jezo aus Mangel weiterer Nachrichten nicht entscheiden. Von seiner Controvers, die er mit dem seel. Herrn Superintendent Tielemann allhier gehabt, will ich bey dessen Lebensgeschichte Meldung thun.

Kempe, (Johann) bey den Lebensgeschichten dieses Mannes in dem Allgemeinen Gelehrten-Lexico habe ich folgendes zu verbessern und zu ergänzen. Als er 1701 den 8 Sept. aus dem Kloster zu Hildesheim, worinne er Professor der Gottesgelahrtheit und Philosophie gewesen, trat, so nahm ihn der höchstseel. Herzog Anton Ulrich in seinen Schutz und machte ihn bald darauf zum Professor der Philosophie auf der Universität zu Helmstedt, welches Amt er mit einer feyerlichen Rede den 18 April 1709 antrat. Im Jahr 1718 ward er Probst bey unserm Kloster St. Laurentii allhier und den 21. Jenner nur besagten Jahres ward er von dem berühmten Zermann von der Zardt eingeführt. Er ist der letzte Probst allhier gewesen, der das Jus Patronatus bey den Kirchen, so von dem Kloster abhängen, gehabt hat. Er starb zu Wolfenbüttel den 15. September 1744. Von seinen Schriften kann ich ausser denen, so von dem Herrn D. Jöcher angeführet worden, noch folgende beybringen:

- 1) Oratio inauguralis de vera Christiani hominis Philosophia, Helmstedt 1709 in 4. dabey befindet sich auch die Einladungsschrift, womit er seine damaligen philosophischen Vorlesungen angekündigt hat. Beyde betragen vier Bogen.
- 2) Jesuiten-Land und Freytags Quackel-Werk mit kurzer Beantwortung nach Hause gewiesen, Hildesheim 1708 in 4.

B

3) B e

- 3) Beantwortung auf die Pasquille und Lasterungen der Jesuiten, insonderheit des Predigers in Hildesheim Zesselmans, ebendas. 1707. in 4.
- 4) Evangelische Bekännniß = Predigt, Hannover 1708, in 4.
- 5) Die fröliche Jubel = Zeit der frolockenden Evangelischen Kirchen, Helmstedt 1717, in 4. Ist eine Predigt, so, in der Schloßkirche zu Wolfenbüttel 1717 gehalten worden.

Tielemann (Conrad Caspar) hochfürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Consistorial- und Kirchen-Rath, Pastor Primarius bey der Hauptkirche St. Vincentii, wie auch der Scheningsischen Diöces Superintendent und erster Aufseher der herzoglichen Schule allhier, kam auf die Welt den 2 Decemb. 1657 in dem Städtgen Oldendorf, unter Limberg, in der Graffschaft Ravensberg, allwo sein Vater Ernst Georg Tielemann in die 28 Jahr Cantor und Præc. pror bey dastiger Schule gewesen. Die Mutter hat geheissen Catharina Redeckerin. Sein Großvater ist gewesen Conrad Tielemann, Pastor Primarius und Scholarcha der Stiftskirchen zu Lich in der Wetterau. Bis in das 12te Jahr genoss er den Unterricht seines Vaters, worauf ihn seine Eltern 1669 nach Ostern auf die damals berühmte Schule zu Herfordt thaten, da er die Anfangsgründe der lateinischen und griechischen Sprache unter M. Deutschern, M. Lahren und dem damaligen Rector Manzius gelernet. Nach drey Jahren 1672 brachte ihn sein Vater nach Osnabrüg auf die Schule, allwo er die Schulwissenschaften unter M. Kornfeld und dem alten Rector Kugelmann 2 Jahr unermüdet fortsetzte. Als aber 1674 wegen der damaligen Kriegs-Unruhen die Schüler aus Herfordt, Bielefeld, Lemgow, Lipstadt und andern Orten mehr in grosser Menge nach besagten Osnabrüg flohen und er kein Hospitium erlangen konnte, begab er sich nach Brandenburgisch Münden an der Weser und verblieb auf dastiger Schule vier Jahr. Im Jahr 1676 am ersten Advent-Sonntage liess er sich als Schüler auf einem Dorfe bey Münden, Namens Dankersen, das erstemal im Predigen hören. Weil nun solche wohl abliess, so entschloss er sich alsdenn, obgleich keine Mittel dazu vorhanden, und auch sein Vater das Jahr vorher gestorben, sich gänzlich dem heil. Predigt-Amte zu widmen. Da er nun merkte, daß er
auf

auf Schulen gut aufgenommen, ging er auf eine kurze Zeit nach Wagenfeld, einem Dorf 4 Meilen von Münden und informirte des dasigen Prediger und anderer vornehmen Leute Kinder, predigte auch oftmal allda. Im Jahr 1679 zog er nach Jena auf die Universität und war so glücklich, daß er sogleich bey dem damaligen berühmten Buchhändler Bielken als Informator in sein Haus kam, da er denn Gelegenheit fand, sich eine schöne Bücher-Kenntnis zuwege zu bringen. Hier ließ er die ersten Jahre das Predigen liegen, und hörte in der Philosophie den Professor Veltheim und den damaligen Adjunctum Rodegast. In der Theologie erwählte er sich zu seinen Lehrern, D. Bechmann, D. Baiern und Lic. Gözen. Nachdem er 3 Jahr in Jena fleißig studiret, Lehrte er alsdenn 1682 wieder zurück nach Münden und verfahe ein viertel Jahr lang die Predigten für einem Pastor an der St. Marien Kirche allda. In eben dem Jahre verlangte die Frau Präsidentin von Steinberg ihn zum Informator ihrer adelichen Kinder, welche Condition unser Tielemann um so viel lieber annahm, weil er dadurch in seinem Vaterland gedachte Beförderer seines Glücks zu erlangen. Als er aber nicht lange hier gewesen, so erhielt er von einem Evangelischen Prediger zu Deventer in Holland, Namens Götting, der von ihm gehört, ein Schreiben, in welchem er ihn bath, auf seine Kosten dahin zu kommen und bey seiner Gemeinde eine Zeitlang zu predigen, weil er von der Gemeinde sollte ausgeschicket werden, eine Collecte für ihre Kirche zu sammeln. Auf dieses Schreiben reisete er, jedoch mit Bewilligung nurgedachter Frau Präsidentin, mit der Post dahin und als er am andern heiligen Christtage in Deventer ankam, legte er gleich den Nachmittag seine erste Predigt ab, worauf er mit allen Freuden empfangen und von der Gemeinde sofort angenommen wurde. Im Jahr 1683, am Feste Trinitatis, nachdem gemeldeter Pastor Götting in Deventer abdanckte, wurde er einstimmig von der Gemeinde zu ihrem Prediger wieder erwählet und mit der Vocation im Monat Julius nach Amsterdam ins Consistorium geschickt, welches ihn sofort nach gehaltenem Examen und abgelegter Probepredigt confirmirte und hierauf ordiniren ließ, welchen letzten Actum der berühmte Holländische Prediger Paul Wesseling in Gegenwart der damaligen Prediger allda in der alten Evangelischen Kirche verrichtet hat. Im Jahr 1686, im Monat November wurde er Prediger zu Herzogenbusch in Brabant, woselbst er, nachdem er durch ganz Holland

Holland eine Collecte gesamlet, eine ganz neue Kirche gebauet, und solche 1688 in vollkommenen Stand gebracht. Das Jahr darauf 1689 erhielt er nach abgelegter Probepredigt in Holländischer Sprache einen ordentlichen Beruf zu der Evangelischen Gemeine in Leiden, so aber wieder zurück ging, weil der dasige Magistrat ein gewisses Stadtkind der Gemeine aufdrung. Im Jahr 1690 kam er durch grosser Herren Gunst und Recommendation nach Wolfenbüttel, und wurde, nach abgelegten Probpredigten vor derer Herren Herzoge Rudolph August und Anton Ulrich Durchl. Höchstseel. Andenkens, Pastor bey dem Dom St. Blasii in Braunschweig, welches Amt er rühmlichst bekleidete bis 1692 da er nach Absterben M. Christoph Bösens zum Superintendenten zu Scheningen gnädigst ernennet wurde. Hier that er am Johannis-Tage bemeldeten Jahrs seine Probepredigt, wozu ihm der selige Abt Pestorf die Canzel geöffnet. Nach abgelegter Predigt ward er von E. E. Stadt-Magistrat und der sämtlichen Bürgerschaft einmüthiglich zu ihren Pastor angenommen, darauf er den 26 Junius, war damals der 7te Sonntag nach Trinitatis in hiesiger Stadtkirche zum Superintendenten und Pastor, in Gegenwart des damaligen Hochfürstlichen Amtmanns und derer Herren Bürgermeister, von dem Herrn Superintendenten Tollenius zu Königs-Lutter eingeführet wurde. Als solches geschehen, reifete er wieder nach Braunschweig und hielt daselbst im Dom den 24. Jul. seine Abschiedspredigt, von dannen er von der hiesigen Bürgerschaft abgehohlet wurde, und den 14 August darauf seine Antrittspredigt allhier hielte. Im Jahr 1695 that er in gewissen Angelegenheiten eine Reise von hier nach Augspurg, auf welcher er mit vielen gelehrten Männern in Bekanntschaft gerieth. Wie er aber nicht nur wegen seiner vortreflichen Beredsamkeit, leutseligen Umgang und vieler andern ungemeinen Gaben bey hiesiger Stadt und Gemeinde, hohen und niedrigen Standes sich alle Liebe und Hochachtung erworben; so haben ihn auch die vormals regierenden Durchl. Herzoge zu Braunschweig und Lüneburg viele Gnade erzeiget und deshalb ihn zu verschiedenen malen zu Ablegung einiger Predigten in Dero hohen Gegenwart gnädigst befehliget und alle fürstliche Gnadenbezeugungen hierauf gegen denselben blieben lassen: wie denn deren nicht die geringste gewesen, daß, als er 1726 die nach der Reihe ihn betroffene Confessions-Predigt abgelegt, der Durchl. Herzog August Wilhelm glorwürdigsten Andenkens,

fens, aus eigener hohen Bewegung, ihn zu Dero Consistorial- und Kirchen-Rath gnädigst ernennet, und demselben darauf unterm 3 May besagten Jahres das gewöhnliche Patent ausfertigen lassen. Was endlich seinen Ehestand noch betrifft, so hat er sich 1691 den 30 Sept. mit Sabina Barbara, Herrn Benedicte Nylis, damaligen Kaiserl. Hof-Jubeliers in Augspurg Jungfer Tochter verheyrathet, und mit ihr in die 36 Jahr eine vergnügte Ehe geführet, auch binnen der Zeit sieben Kinder gezeuget, als 2 Töchter und 5 Söhne, von welchen aber nicht mehr als ein Sohn und eine Tochter sich noch am Leben befinden. Er ist gestorben den 5 Dec. 1727. Was er in Druck gegeben, ist folgendes:

- 1) Der Kinder Gottes ängstliches Zarren, sehnliches Seuffzen und Verlangen nach einer seeligen Entbindung, aus Röm. VII, 24. in einer Predigt vorgestellt und auf gnädigsten special Befehl Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Braunsch. und Lüneb. Herzogen Anton Ulrich zum Druck befördert. Braunschw. 690. in 4.
- 2) Licht und Recht im neuen Testament aus Joh. XV, v. 26. am Sonntage Exaudi in einer Predigt in der Thumb-Kirche zu St. Blasii in Braunschweig gezeiget und auf gnädigsten Befehl Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Braunschweig und Lüneb. Herzogen Anton Ulrich herausgegeben. Helmstedt 1691. in 4. Wegen dieser Predigt bekam der seel. Herr Consistorialrath mit dem damaligen General-Superintendent zu Wolfenbüttel Barthold Meiern und Justo Lüders eine Controvers, welche endlich also abließ, daß beyde Partheien vor den damaligen Durchl. Herzog Anton Ulrich höchstseel. Andenkens, gefordert und in Gegenwart des Herrn Abt Pestorfs und Abt Celixens von Helmstedt unsers Herren Superintendenten seine Theses examiniret, und als er solche mit vieler Gründlichkeit bewiesen, losgesprochen, und seinen Gegnern ein ewiges Stillschweigen aufgelegt wurde. Da mir diese Controvers von beyden Seiten ohnlängst zu Händen gekommen, so werde solche ehestens in den Unschuldigen Nachrichten, oder fortgesetzten Sammlung von alten und neuen Theol. Sachen mittheilen.
- 3) Geist, Fürstl. Trauer- und Trost-Predigt von gedultiger Ergebenheit in Gottes heil. Willen, bey hohen Trauer-Sällen,

Fällen, welche auf hohen gnädigsten Befehl des Durchl. Fürsten und Herrn Herrn August Wilhelms, Herzogen zu Br. und Lüneb. als Dieselben Dero herzlich geliebtesten Gemahlin der Durchl. Fürstin und Fr. Fr. Sophia Amalia, Erbin zu Dennemarck und Norwegen, vermählte Herzogin zu Braunsch. und Lüneburg zc. den 27 Febr. 1710. durch einen sel. Tod mit höchster Betrübniß verlohren, auf dem Hochfürstl. Hause Langeloben am Sontag In- vocavit den 9 May 1710. gehalten, und so fort auf fürstl. Ordre zum Druck übergeben von Conr. Caspar Tieleman, Past. und Superint. zu Schenningen, Helmstedt 1710. in Fol.

- 4) Der himmlische Willkommen, womit der Herr Jesus an jenem grossen Tage alle fromme und treue Kirchen-Diener empfangen wird, aus Matth. 25, 423. in einer Gedächtnis- und Leichenpredigt des Herrn Pastor Petri Dankwoorts zu Hessen am dritten Advent-Sonntage 1715 in daziger Pfarrkirchen vorgestellt von Conr. Cass. Tielemann, Pastor und Superintendent zu Schenningen, Helmstedt 1717 in Fol.
- 5) Das gute und selige Ende wahrer Christen, in einer Leichen-Predigt auf den Herrn Ober-Amtmann zu Hessen und Zerheim, Jacob Heiring, aus Philipp. 1, v. 23. den 19 Jenner 1716 in der Kirche zu Hessen vorgestellt von Conr. C. Tielemann, Past. und Super. zu Schenningen, Helmstedt 1716. in Fol.
- 6) Panacaea Spirituallis oder das allgemeine geistliche Mittel das Leben zu erhalten, aus Ef. 38, v. 16. bey hochansehnl. Leichenbegängniß der Frau Amts-Cammer-Räthinn und Ober-Amtmanninn Lohsen, gebohrne Schlüterinn, in der Stadtkirche zu Schenningen den 22. Sept. 1720 in einer Gedächtnispredigt vorgetragen von Conr. C. Tielemann, Past. und Sup. zu Schenningen, gedruckt zu Helmstedt, in Fol.

Man sehe von ihm weiter nach die Personalien, so sich bey der Leichenpredigt befinden, welche ihm der selbe General-Superintendent zu Helmstedt, D. Friedrich Weise, den 28 Dec. in der Kirche zum heil. Vincent zu Schenningen über Psalm LXXI. v. 5-9. gehalten, und die auch hernach zu Helmstedt in Fol. gedruckt worden.

Hier

Hier muß ich diesmal abrechnen, verspreche aber die übrigen Sche-
ningischen Gelehrten in der nächsten Einladungsschrift mitzutheilen. Ich
erinnere mich nun des Endzweckes, welchen ich mir von Anfang bey die-
ser gegenwärtigen Einladungsschrift vorgesetzt habe. Die göttliche Vor-
sehung hat uns abermals den höchsterfreulichen Carls-Tag erleben las-
sen, einen Tag, welchen alle getreue Unterthanen des Braunschweigischen
Scepters als einen ganz vorzüglichen Festtag auf das feyerlichste zu bege-
hen pflegen und die brünstigsten Wünsche für das allertheureste Leben und
unschätzbareste Wohl ihres Durchl. CARLS zu dem obersten Beher-
scher der Welt abschicken. Das hiesige Herzogliche Anna-Sophia-
neum hat es daher für ihre besondere Schuldigkeit gehalten, die gehei-
men Triebe bekannt zu machen, welche dieses frohe Fest bey ihr würket.
Fünf hoffnungsvolle Jünglinge, welche mit der Zeit dem Vaterland Ehre
und ihren geehrtesten Familien Vergnügen machen werden, wollen an
solchen Tage ihrem allertheuersten Landesvater ihre ehrfurchtsvolle Freude
und unterthänigste Pflicht mit den brünstigsten Wünschen öffentlich an
den Tag legen. Der erste nämlich

Bernhard George Schröter,

aus Scheningen,

ein würdiger Sohn unsers venerablen und höchstgeschätzten Herrn Ephori
wird in einer lateinischen Rede Die Schänd- und Schädlichkeit
der Lasterucht zeigen. Nach diesen wird

Gebhard Werner Paul Wolf,

von Borsfelde,

von der Dankbarkeit in einer deutschen Rede handeln und zu Ende derselben
seinem allergnädigsten Landesvater als ein Stipendiat so wohl für den
Genuß des herzogl. Frentisches, als auch des Stipendii wegen bey dem
Kloster St. Laurentii den demüthigsten Dank abstellen. Auf diesen wird

Johann Friedrich Pauli

aus Scheningen

folgen. Selbiger wird in einem latein. heroischen Gedicht die Worte des
Cicero * erläutern: daß das Sterben kein Weiser für etwas elen-

* Epist. ad Fam. Lib. IV. epist. 3. mori nemo sapiens miserum duxit, ne beato
des
quidem.

des gehalten, wenn er auch in den glücklichsten Umständen gelebet. Nach diesem wird auftreten

Friedrich Wilhelm Schröter

aus Scheningen

und wird beweisen, daß die Naturlehre zur deutlichsten Erkenntnis der Majestät Gottes führe. Endlich wird

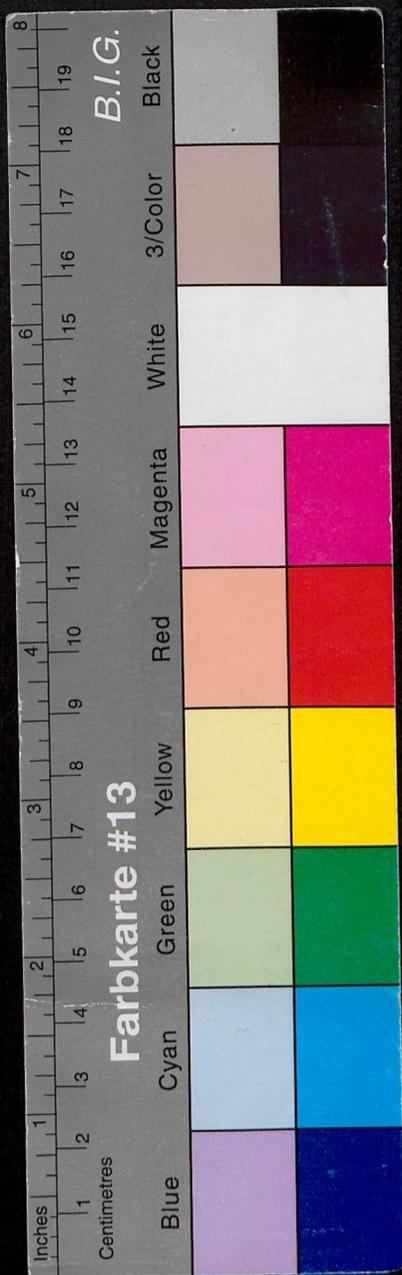
Johann Wilhelm Wolfgang Breithaupt

aus Helmstedt

die eifrigsten Wünsche sämtlicher Lehrer und Lernenden für das hohe und dauerhafte Wohlseyn unsers Durchl. Herzogs und Dero ganzen Hochfürstlichen Hauses in einem deutschen Gedichte zusammen fassen.

Ich zweifle nicht, daß Sie, höchstgeehrteste Herren Inspectores, wie auch alle übrige vornehme Gönner durch Dero schätzbare Gegenwart die Feyer dieses höchst erfreulichen Tages werden ansehnlich machen. Ich nehme mir deswegen die Freiheit, Sie auf nächstkommende Mittwoch, des Nachmittags um 3 Uhr in den obern Hörsal unserer Schule zu Anhörung dieser feyerlichen Reden gehorsamst und ergebenst einzuladen. Unsere sämtliche Schule und insonderheit ich werde dieses Zeichen Ihrer Gewogenheit mit dem verbündlichsten Dank erkennen und mich bey jeder vorfallender Gelegenheit eifrigst bekeifigen, Ihnen allseits mich gefällig zu machen. Geschrieben zu Scheningen, auf dem Herzoglichen Anna-Sophianeo, den 24 Jenner, im Jahr 1756.





AK. 523, 12

B. m. II



X 2312049

Nachrichten
von Scheningischen Gelehrten, so in dem Jöcherischen allge-
meinen Gelehrten-Lexico entweder gänzlich mit Stillschweigen
übergangen, oder aber unrichtig angeführet worden

womit
zu einigen öffentlichen Reden
welche an dem
hohen Namensfeste
Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn
Herrn
S M R S S
regierenden Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg

den 28sten Jenner 1756

auf dem herzoglichen Anna-Sophianeo zu Scheningen
sollen gehalten werden

gehorsamst und ergebenst einladet

Johann Adam Schier

der Weltweisheit und freyen Künste Magister, der Herzoglichen Schule
zu Scheningen Conrector und des Klosters St. Laurentii
allda Conventual.

Wolfenbüttel
gedruckt bey Johann Wilhelm Bindseil.

